

(96)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

In Assumptione B. V. M. 1857

1868

1874

Eitle Hoffnung zum Himmel ohne Beobachtung der Gebote Gottes.*Maria, optimam partem eligit, quæ non auferetur ab ea.*

Maria hat den besten Theil erwählt, der nicht von ihr wird genommen werden.

(Luc : X, 42)

Da sich heute unter dem Jubel der frohlockende Himmelsbewohner die allerheiligste Jungfrau Maria und Mutter Gottes, schön wie der Mond, auserlesen wie die Sonne, auf ihren Geliebten gestützt und mit schimmernden Wolken umgeben, über die Sterne erhebt, und im feierlichstem Triumphzug, in das Reich der Auserwählten eingeht, um dort den wohlverdienten Lohn ihrer Tugenden und guten Werke zu erhalten. Können wir wohl mit der katholischen Kirche jene Worte auf sie anwenden, die einstens Christus der Herr zu der geschäftigten Martha von ihrer Schwester gesprochen hat: « Maria hat den besten Theil erwählt, der nicht von ihr wird genommen werden. *Maria, optimam partem eligit, quæ non auferetur ab ea.*

Sollen wir aber, m.l.Pfk! beim Anblicke dieses majestätischen Triumphes unserer Königin und Mutter müßige Zuschauer bleiben? Soll sich nicht in unserem Herzen der feurigste Wunsch erheben, dass auch wir einstens in das Reich, wo unsre beste Mutter zu Rechten ihres göttlichen Sohnes thronet, mögen aufgenommen werden? Wir wissen es ja, wir sind nicht für die Welt erschaffen; wir, die wir auf den Gräbern unserer Vorfahren stehen, müssen einmal fort, wie sie, fort in die Ewigkeit, wir mögen wollen oder nicht. Ueber eine kurze Zeit wird man den Plaatz suchen, auf dem wir gestanden, und wird ihn nicht mehr finden. Werden wir aber, m.l.z! bei unserm Hinscheiden von dieser Welt in jenes Reich eingehen, in welches die von Tugend glänzende Maria triumphierend eingegangen ist? Und wo sie nun als Königin des Himmels und der Erde herrschet? O gewiss nicht, wenn wir es beim bloßen Verlangen und Wünschen bleiben lassen; wenn wir nicht Hand an's Werk legen, wenn wir nicht auf die Beobachtung der Gebote Gottes, und zwar aller Gebote Gottes, der allerseligsten Jungfrau nachfolgen. – Wenn wir den Sieg davon tragen wollen, so müssen wir gesetzmäßig kämpfen, denn, wie der hl. Paulus sagt: « Nur derjenige, der gesetzmäßig gekämpft hat, wird gekront

werden ». Meine Absicht ist also, euch heute zu zeigen, dass das bloße Verlangen, der bloße Wunsch in den Himmel zu kommen, nicht hinreichend sind, um selig zu werden ; sondern dass man, um ewig im Himmel glücklich zu werden, die Gebote Gottes, und zwar alle Gebote Gottes beobachten muss. Das wird der Gegenstand unserer heutigen Unterhaltung seyn. Schenket mir....

Abhandlung.

Das bloße Verlangen, der bloße Wunsch nach dem Himmel, sind nicht hinreichend um denselben an sich zu reißen ; sonst wäre es fast allen Menschen geholfen ; der Himmel wäre allen gewiss ; Alle würden selig, und Keiner verdammt werden. Denn, m.l.Z ! wo ist ein Mensch so gottlos, so hartnäckig, so verstockt in der Sünde, der an der ewigen Glückseligkeit nicht ein Gefallen spürt ? Wo ist Einer so verblindet, und in seinem Sinne so verkehrt dem es an dem ewigen Feuer der Hölle nicht gereut ? Wo ist Einer so sehr seiner selbstvergessen, und verzweifelt, der nicht wünscht den ewigen brennenden Flammen zu entgehen, und den immerwährenden Freuden des Himmels theilhaftig zu werden ? Gewiss habt ihr noch keinen Menschen gehört, der den Willen hätte, immer und ewig mit den Verdammten in der Hölle zu wohnen. Nein, Alle verlangen in den Himmel zu kommen ; Alle wünschen selig zu werden.

Allein, m.l.Z ! dieses Verlangen, dieser Wunsch sind bei Weitem nicht hinreichend. Um in den Himmel zu kommen, kostet es Mühe, Anstrengung, Gewalt ; denn der göttliche Heiland selbst sagt es ja : « Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die sich Gewalt anthun, reißen es an sich. » Und das ist ganz der Vernunft gemäss. Denn, wenn ich z.B. in eine Stadt kommen will, so ist es nicht genug, dass ich verlange, dass ich wünsche in derselben zu seyn, nein, ich muss die Füße in Bewegung setzen, die Reise beginnen, und nicht aufhören zu gehen, bis ich mein Ziel erreicht habe. – Und ihr, m.l.Z ! wenn ihr schöne, gute Früchte ab euren Aeckern ernten wollet, so ist es nicht genug, dass ihr dieselben nur wünschet, nur verlanget, nur wollet ; nein, ihr müsset Hand an's Werk legen, ihr müsset arbeiten, die Aecker bauen, bessern, ansäen, sonst würden sie euch nichts als Disteln und Dornen bringen.

Sehet, ebenso verhält es sich auch mit dem Himmel ; wenn man ernsthaft in denselben will so muss man Hand an's Werk legen ; man muss die Gebote Gottes halten, ohne nur ein einziges davon auszunehmen. – Als der Jüngling im Evangelium den göttlichen Heiland fragte, was er thun müsse um das ewige Leben zu haben ? So gab er ihm nicht zur Antwort : « Willst du zum Leben eingehen, so verlange, so wünsche nur denselben. » Auch nicht : « Willst du zum Leben eingehen, so halte nur das eine oder das andre Gebot. » sondern : « Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote ; » das heisst : « so halte alle Gebote, ohne Ausnahme eines einzigen. »

Und doch, m.l.Pfk ! obschon die Beobachtung aller Gebote Gottes der einzige Weg zum Himmel ist, so gibt es dennoch viele Christen, die den Weg nicht befolgen ; die die Gebote des Herrn nur zum Theile halten, und zwar nur jene, die nach ihrem Geschmacke sind, uns sonst alle anderen übertreten, aber nebst dem dennoch hoffen ewig selig zu werden!

Der hl. Ignatius vergleicht solche Menschen mit jenen Kranken, welche verlangen gesund zu werden, und zu diesem Zwecke auch Arzneimittel einnehmen, aber nur solche, die ihrem Geschmacke gefallen, andre hingegen, die ihnen von ihrem Arzte vorgeschrieben sind, und zu ihrer Genesung am dienlichsten wären, verwerfen, weil sie ihnen zu bitter oder zu widrig vorkommen. Wer sollte nun glauben, dass solche Kranken den ernsthaften Willen haben, die Gesundheit wieder zu erlangen ? Der Unsinnige allein kann dieses glauben ; ein mit Vernunft begabter Mensch kann es nicht. – Aber ebenso wenig können wir glauben, dass jene Menschen, die nur einige ihrem Geschmacke angenehme Gebote Gottes halten, die übrigen aber, die nicht nach ihrer Laune sind, übertreten, den ernsthaften Willen haben, in den Himmel zu kommen ; diese Menschen wollen und wollen nicht. Sie wollen den Zweck, aber die Mittel nicht, den Zweck zu erreichen.

Es ist selten, auch unter den grössten Sündern, einen anzutreffen, der sich entschliese alle Gebote des Herrn miteinander zu übertreten, der nicht von einem oder dem Laster einen Abscheu habe, der nicht zu einer oder der andere Tugend ein Wohlgefallen, eine Zuneigung verspüre, und der sich nicht befleisse, dieses oder jenes Werk der Andacht, der Frömmigkeit und der Gottseligkeit zu verrichten. - - - Sollen, können wir aber daraus schliessen, dass solche Menschen ernstlich gesinnt seien in den Himmel zu kommen ? Keineswegs. Und warum nicht ? Weil sie dies nur zum Theil wollen ; weil sie nach eigener Willkür die ihnen anständige Mittel und guten Werken aussuchen, und verrichten, andere dagegen die ihrer Laune, ihren Zuneigungen widerstehen, unterlassen, verwerfen, obschon sie zu ihrem Heile eben so dienlich, eben so nothwendig sind , als die andern.

Und doch, wer sollte es glauben ? Haben solche Menschen Hoffnung in den Himmel zu kommen. Ihre Hoffnung ist aber eitel, sie ist nur eine betrügerische und betrogene Hoffnung, denn die Uebertretung eines einzigen Gebotes in wichtigen Dingen schliesst schon vom Himmelreich aus. Daher sagt der hl. Apostel Jakobus : « Wer das ganze Gesetz hält, es aber nur in einem Stücke übertritt, der hat sich wider das ganze Gesetz verfehlt. » Folglich ist es, um in den Himmel zu kommen, nicht genug, eines, ja es ist nicht einmal genug die meisten aus den göttlichen Geboten zu halten ; sie müssen alle gehalten, alle beobachtet werden.

Was kann es wohl einem Reisenden helfen, m.l.Pfk ! wenn gleich drei Räder an seinem Wagen gut und stark sind und nur eines in Stücken zerbrochen ist, welches ihn verhindert, seine Reise fortzusetzen und weiter zu kommen ? – Was kann es einem Menschen zur Gesundheit dienen, ob er gleich vom hitzigen

Fieber und von allen anderen Krankheiten frei ist, wenn ihm aber eine langwierige Auszehrung im Bette zurückhält, die ihn endlich in's Grab stürzen wird? – Was kann es einem Soldaten bei einer Schlacht helfen, ob er gleich nicht mit einem Dolche durchstochen wird, wenn er aber von einer Kugel geschossen ist, die ihm den sicheren Tod verursacht?

Ebenso, m.l.Z! was kann es uns zur Seligkeit helfen, wenn wir gleich ein oder das andre Gebot Gottes halten, die andern aber hintersetzen, verachten und übertreten, wenn wir gleich mit einem Fusse auf dem Wege zum Himmel wandeln, aber mit dem andern der Hölle zu eilen?

Was hilft es daher einem Menschen, ob er gleich kein Dieb, kein Ungerechter, kein Räuber, kein Mörder, kein Todschläger ist, wenn er aber wegen Stolz und Hoffart, wegen Ruhm- und Ehrsucht, wegen Feindseligkeiten, Streit- und Rachsucht vom Himmel ausgeschlossen wird? – Was hilft es einem Menschen, obgleich (er) kein Ehebrecher, kein geiler Wollüstling, kein Blutschänder, kein Verführer der Unschuld ist; wenn er aber wegen unreinen Gedanken und Begierden, wegen unzüchtigen Vorstellungen und Einbildungen, wegen unkeuschen Reden, Lieder und Blicken von dem Himmel ausgeschlossen wird? – Was hilft es dieser, jener Person, ob sie gleich sanftmüthig, liebeich, freundschaftlich und barmherzig ist; wenn sie aber wegen ihrer Gefallsucht, wegen ihrer frechen, unanständigen Kleidung, wegen ihren Liebkosungen und Anreizungen, wodurch sie so viele andere ärgert und zur Sünde verleitet, von dem Himmel ausgeschlossen wird? – Was hilft es diesen, jenen Eltern, ob sie gleich keine Verschwender, keine Religionsspöttler, keine Sonntagsschänder, keine öffentliche Unchristen sind; wenn sie aber wegen schlechter Kinderzucht und Aufsicht, wegen Uneinigkeit im Ehestand, wegen Feindseligkeiten an ihren Geschwistern und anderen, wegen Tadelsucht und lieblosen Reden vom Himmel ausgeschlossen werden? – Was hilft es diesen, jenen Kindern, obgleich sie keine Faulenzer, keine Müssiggänger, keine Vollsäufer und keine Taugenichtse sind, wenn sie aber wegen Ungehorsam gegen ihre Eltern und Seelsorger, wegen nächlichem Herumschwärmen, wegen Versäumung des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, wegen sündhaften Bekanntschaften, wegen Umgang mit Bösen und wegen Befriedigung ihrer fleischlichen Begierden vom Himmel ausgeschlossen werden? – In einem Worte, was hilft es uns Allen, ob wir gleich alle Gebote Gottes halten, und nur ein einziges nicht, wenn wir wegen der Uebertretung dieses einzigen vom Himmel ausgeschlossen und in die Hölle gestürzt werden? Solange wir nicht allen Lastern, allen Uebertretungen entsagen, und wenn wir auch viele andre guten Werke verrichten, solange sind wir, wie der gelehrte Tertullianus sagt, keine ganze, sondern nur halbe Christen; wir theilen zwischen Gott und dem Teufel, und haben nur einen halben Willen in den Himmel zu kommen. Nun aber, Gott der Herr lässt mit sich nicht theilen; er will entweder nichts, oder Alles haben. Es heisst im Gesetze: « Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. » und nicht: « Du sollst von deinem

halben Herzen, von deiner halben Seele, von deinem halben Gemüthe. » Wer sich daher nicht ganz Gott ergibt, und nur etwas vorbehältet, der ist wider ihn, der gehört ihm nicht an, und folglich ist er für den Himmel nicht fähig.

Haben wir also, m;l.Z ! ein wahres Verlangen, einen ernstlichen Wunsch, einst mit der allerseligsten Jungfrau Maria in den Himmel aufgenommen und im Himmel gekrönt au werden, so trachten wir alle Gebote Gottes, eines wie das andere, zu beobachten, und keines derselben zu übertreten, dann sind wir wahre Kinder Gottes, wahre Verehrer Mariä. Dann, wenn wir in der Beobachtung dieser Gebote verharren, werden wir auch selig sterben, dann haben wir, wie Maria den besten Theil erwählt, der in Ewigkeit nicht mehr von uns wird genommen werden. Amen.

Sermon 96

Sans respecter les commandements de Dieu on n'a aucune chance de monter au ciel.

Il ne suffit pas de vouloir aller au ciel. Il faut en remplir les conditions. Personne ne veut d'emblée aller en enfer. Pour rejoindre le ciel, il faut en remplir les conditions, se battre, se faire violence, suivre scrupuleusement tous les commandements divins sans aucune exception. Ne pas en tenir un seul, signifie pour Dieu les avoir négligé tous. Être chrétien, c'est ne pas se contenter de demi-mesures. Il faut être digne pour pouvoir rejoindre au ciel la Mère de Dieu.

Ohne die Gebote Gottes zu beachten hat man gar keine Chance in den Himmel zu kommen.

Es reicht nicht in den Himmel kommen zu wollen, man soll auch die angebrachten Bedingungen vollziehen. Um in den Himmel zu kommen muss man etliche Bedingungen erfüllen, sich schlagen, sich Gewalt antun, alle Gebote Gottes ohne nur ein einziges zu versäumen, gewissenlich befolgen. Eines zu vernachlässigen bedeutet für Gott dass wir alle vernachlässigt haben. Christen zu sein, heißt nicht sich halbermaßen zu benehmen. Man soll würdig sein um in dem Himmel die Gottesmutter zu treffen.